

Kultur

Stillstand im Winter

Schule ist doof. Schule nervt. Das denkt man jedenfalls, wenn man sich als Schüler jeden Morgen aus dem Bett quält. Vor allem im Winter, wenn es noch dunkel ist, die Straßen mit Schnee bedeckt sind, gefühlt noch niemand anderes unterwegs ist. Mich hat das damals immer an ein Werk des amerikanischen Fotografen Gregory Crewdson erinnert, das ich zuvor im Kunst-Leistungskurs

MEIN KANON

Nina Klempt über Gregory Crewdson



An dieser Stelle erinnern Mitglieder der Redaktion an ein Kunstwerk ihres Lebens

kennengelernt hatte – „Untitled (Brief Encounter)“ aus der 2006 entstandenen Serie „Beneath the Roses“.

Ein Auto steht mitten auf einer Kreuzung. Kommt nicht weiter. Abgesehen von seinen eigenen sind keine Reifenspuren zu sehen. Ebenso keine Fußspuren. Weder vor dem Restaurant auf der Ecke, in dem eine Frau sitzt, noch auf dem Bürgersteig, auf dem ein Mann steht. Sie muss also schon lange dort sitzen. Alleine? Und worauf wartet der Mann? Vielleicht verharrt dieser aber auch wie das Auto regungslos im Schnee. Genauso einsam. Ohne besonderes Ziel. Doch obwohl die von Crewdson inszenierte Situation auf den ersten Blick bedrückend und melancholisch wirkt, strahlt sie auf den zweiten eine unglaubliche Ruhe aus. Vielleicht genießen die drei Personen ihren Stillstand, ihre Einsamkeit. Die Ruhe vor dem Sturm. Genauso wie ich auf meinem Weg zur Schule. Noch einmal durchatmen. Bevor meine Freunde auf mich zugerannt kommen – und Schule doch gar nicht mehr so doof ist.

„Nicht verkraftbar“

KULTURPOLITIK Die Akademie der Künste der Welt reagiert auf Kürzungspläne mit Offenem Brief

VON FRANK OLBERT

Mit einem Offenen Brief reagieren Geschäftsführung und Team der Kölner Akademie der Künste der Welt auf die Absicht des Stadtrats, das Budget dieser Institution um 40 Prozent zu kürzen – der „Kölner Stadt-Anzeiger“ hat darüber in seiner Ausgabe vom vergangenen Samstag berichtet. In der Stellungnahme der Akademie vom Sonntag heißt es: „Eine solche Reduzierung wäre auf Dauer nicht verkraftbar. In Zeiten, in denen in Parlamenten wie in der Bevölkerung ein politischer Rechtsruck stattfindet, steht die Akademie der Künste der Welt für Offenheit, weltweiten Austausch und kulturelle Vielfalt. Sie ist gerade jetzt unverzichtbarer denn je.“

Die Autoren des Offenen Briefes gehen auch auf die Geschichte der Akademie der Künste der Welt ein. Diese wurde von der Stadt Köln im Jahr 2012 gegründet. Einer der maßgeblichen Impulsgeber war damals der Schriftsteller Navid Kermani – nur wenige Monate nach ihrer Eröffnung im Oktober 2012 herrschte in der Akademie erhebliche Unruhe. Der Streit drehte sich im Wesentlichen um die Organisationsform der Akade-

„In der Herwarthstraße verfügt die Akademie über ein festes Domizil

mie, die als gemeinnützige GmbH (gGmbH) gegründet wurde; einziger Gesellschafter ist die Stadt, die mit der damaligen Geschäftsführerin Sigrid Gareis einen Vertrag geschlossen hatte. „Die Mitglieder finden nicht statt“, war aus dem Umfeld der ehemaligen Findungskommission zu hören, welche die Gründungsmitglieder benannt hat.

Nach einer Phase der Selbstprüfung, Umstrukturierung und personellen Veränderung bietet die Akademie seit Jahren ein regelmäßiges, international ausgerichtetes Programm – wie es Idee und Auftrag entspricht – und mit der Pluriversale ein eigenes Festival zum



Ort der Begegnung: Diskussion im Academyspace Foto: Akademie

Auszug aus dem Offenen Brief

Wie zu lesen ist, heißt es auch jetzt, die eingesparten Mittel sollten der Freien Szene in Köln zugute kommen. Damit werden verschiedene Kulturschaffende in der Stadt gegeneinander ausgespielt. Übersehen wird, dass die Akademie durch ihre Arbeit ohnehin Gelder im sechsstelligen Bereich pro Jahr in die Freie Szene weitergibt und dabei durch ihr weltweites Netzwerk als unverzichtbare Schnittstelle zwischen lokaler und internationaler Kunst fungiert. Ist das bedacht worden? Anstatt verschiedene Kulturproduzenten gegeneinander auszu-

spielen, ist es dringend nötig, einander zu unterstützen und gegenseitige Solidarität zu fördern! Gemäß ihres Statuts soll die Akademie auf verschiedenen Feldern tätig sein – mit ihren internationalen Mitgliedern arbeiten, Stipendiaten aus aller Welt einladen, Ausschreibungen ermöglichen, mit der Jungen Akademie den künstlerischen Nachwuchs pflegen und regelmäßig öffentliche Veranstaltungen abhalten. Dies sind die Säulen ihrer Arbeit. All diese Bereiche erfordern eine umfangreiche Finanzierung.

Thema Migration. Mit dem Academyspace in der Herwarthstraße 3 verfügt sie zudem endlich über ein festes Domizil.

„Internationalität, Interdisziplinarität, die Einbeziehung von lokalen Künstlern, Kooperationen mit Partnern und Institutionen in Köln sind seither fester Bestandteil des Veranstaltungsprogramms der Akademie, das in diskursiven und künstlerischen Formaten politisch relevante, globale und lokale Fragestellungen zusammenführt“, hält eine Evaluation im Auftrag des NRW-Kulturministeriums und der Kölner Kulturdezernentin Susanne Laugwitz-Aulbach fest, die dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ vorliegt.

Man solle die Akademie „am heutigen Stand messen“, fordert Geschäftsführerin Elke Moltrecht auf Anfrage dieser Zeitung. Die Nachricht von der Etatkürzung habe sie „aus heiterem Himmel“ er-

„Nachricht traf mich aus heiterem Himmel

Elke Moltrecht, Geschäftsführerin

wischt. Schon eine Kürzung um 20 Prozent sei nicht verkraftbar, so Moltrecht. Die Akademie stehe auf Säulen, welche die Stadt Köln selbst mit der Organisation einer gGmbH gebaut habe. Nun zerstöre man das eigene Werk.

Die Akademie wird als städtische Einrichtung geführt und untersteht dem Kämmerer, also weder Kulturamt noch -dezernat. Deswegen sei laut Elke Moltrecht auch nicht ausgemacht, dass die Einsparungen in ihrem Hause der freien Kulturszene der Stadt zugute kämen. Im Offenen Brief heißt es abschließend: „Wir appellieren an die verantwortlichen Ratsmitglieder, die Akademie der Künste der Welt zu stärken statt zu schwächen. Wir fordern die Stadt Köln auf, zu ihrer Vision für eine weltoffene Stadt zu stehen, die Akademie auf ihrem weiteren Weg aktiv zu unterstützen und sich langfristig zu ihr zu bekennen anstatt sie in Frage zu stellen.“

„Der Faust“ für Jelineks Lebenswerk

THEATERPREIS

Johanna Wehner gewann in der Kategorie Regie

Die österreichische Schriftstellerin Elfriede Jelinek ist für ihr Lebenswerk mit dem Deutschen Theaterpreis „Der Faust“ ausgezeichnet worden. Jelinek, die sich aus der Öffentlichkeit zurückgezogen hat, war am Freitagabend wie erwartet nicht zur Preisverleihung nach Leipzig gekommen. Sie hatte sich jedoch gewünscht, dass der Puppenspieler und Regisseur Nikolaus Habjan, die Auszeichnung an ihrer Stelle entgegennimmt. Habjan kam mit einer Jelinek-Handpuppe auf die Bühne und ließ diese ihre Dankesrede sprechen.

„Der Faust“ wurde in weiteren acht verschiedenen Kategorien vergeben. Nominiert waren 22 Theater und Produktionen von 22 Theatern in der gesamten Bundesrepublik. „Der Faust“ ist eine undotierte Auszeichnung, die an Künstler verliehen wird, deren Arbeit als wegweisend für das deutsche Theater gilt. In der Kategorie der Schauspiel-Darsteller wurde Karin Neuhäuser für ihren Jelinek-Part im Doppelstück „Wut/Rage“ (Thalia Theater Hamburg) geehrt. Neuhäuser dankte der Österreicherin und nannte sie „eine der schärfsten Denkerinnen, die wir im Theater haben“. Allerdings gab sie auch zu, es sei die Hölle gewesen, den „Wut“-Text zu lernen.

Zum zwölften Mal vergeben

Der Preis in der Kategorie Schauspiel-Regie ging an Johanna Wehner für „Die Orestie“ (Staatstheater Kassel). Christoph Marthaler wurde für „Lulu“ (Hamburgische Staatsoper) in der Kategorie Musiktheater-Regie geehrt. „Der Faust“ wurde zum zwölften Mal vergeben. Hinter der Auszeichnung steht unter anderem der Deutsche Bühnenverein. 2018 wird der Theaterpreis in Regensburg verliehen. (dpa)

Das Wetter wird präsentiert von Habuzin

ANGEBOT DER WOCHE

CONSTRUCTA WASCHMASCHINE CWF13B12

5,5 kg Füllmenge, Schleudertouren 1.300, Programmablaufanzeige, Fein/Seide-Programm, Super 30°C, Wolle/Handwäsche, Mehrfachwasserschutz, Energieeffizienzklasse A++

statt 379,- **299,-**

KEIN KAUF OHNE UNSER ANGEBOT!

IHR EXPERTE VOR ORT: STEPHAN BERG

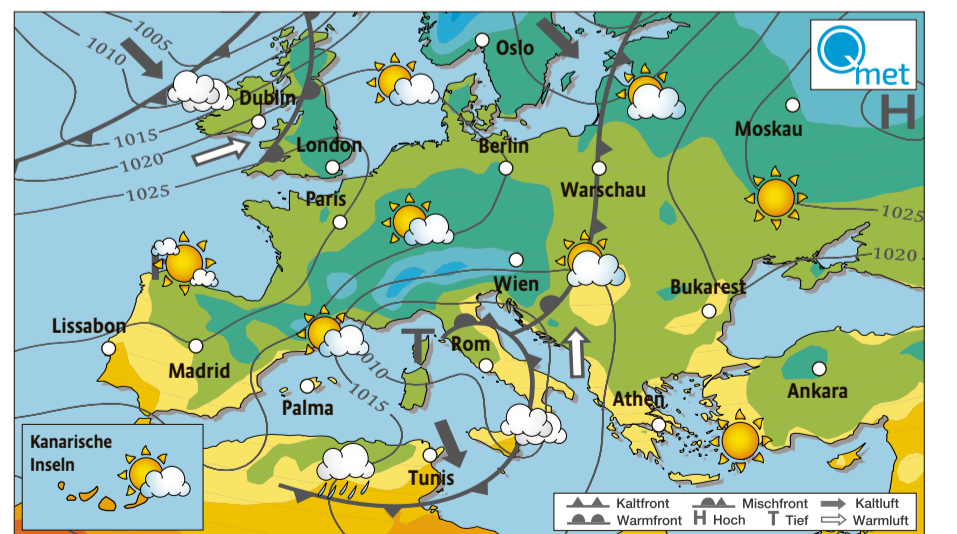
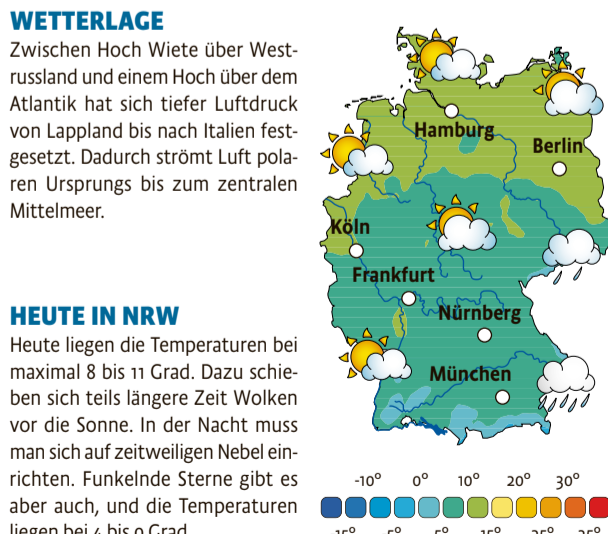
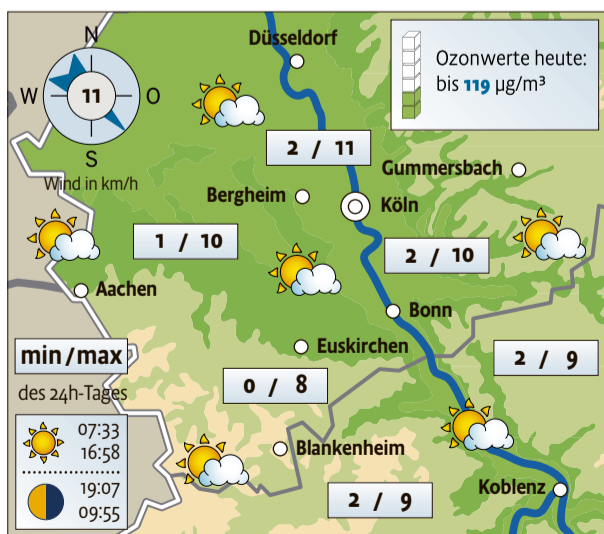
ELEKTROGERÄTE • TV & SOUND

Habuzin

Radio Habuzin | Inh. Rudolf Habuzin
Antwerpener Straße 6-12 | 50672 Köln
Frankfurter Straße 567a | 51145 Köln (Porz-Eil)
0221/51 34 81 und 02203/52 800
www.habuzin.de

vorhanden

WETTER IM RHEINLAND Mehr Wetter gibt es online unter www.ksta.de/wetter



| RHEIN-PEGEL | Gestern, 5 Uhr | BIOWETTER | Belastung | WEITERE AUSSICHTEN | REISEWETTER HEUTE |
|-------------|----------------|-----------------|-----------|----------------------|------------------------|
| Konstanz | 339 (-2) | Hoher Blutdruck | mittel | Dienstag: 2° / 10° | Amsterdam Regen 11° |
| Mainz | 217 (0) | Kopfschmerzen | mittel | Mittwoch: 6° / 9° | Ankara st. bewölkt 10° |
| Koblenz | 117 (-7) | Migräne | mittel | Donnerstag: 5° / 10° | Antalya sonnig 21° |
| Bonn | 186 (-5) | Schlafstörungen | mittel | | Athen sonnig 18° |
| Köln | 185 (-5) | Reaktionszeit | keine | | Barcelona wolkig 17° |
| Düsseldorf | 143 (-8) | Konzentration | keine | | Basel st. bewölkt 8° |
| | | | | | Berlin st. bewölkt 10° |
| | | | | | Kopenhagen heiter 10° |
| | | | | | Las Palmas wolkig 24° |
| | | | | | Lissabon sonnig 20° |
| | | | | | London wolkig 11° |
| | | | | | Luxemburg wolkig 10° |
| | | | | | Madrid sonnig 15° |
| | | | | | Mallorca Schauer 18° |
| | | | | | München Regen 7° |
| | | | | | Nizza Regen 16° |
| | | | | | Paris heiter 11° |
| | | | | | Rhodos sonnig 21° |
| | | | | | Rom Schauer 15° |
| | | | | | Salzburg Regen 7° |
| | | | | | Stockholm wolkig 9° |
| | | | | | Valencia sonnig 19° |
| | | | | | Venedig bedeckt 16° |
| | | | | | Zürich bedeckt 7° |